

## Manfred Breindl ist "Köllamaun 2017"



Manfred Breindl ist der "Köllamaun 2017" und erhielt aus den Händen seines Vorgängers, DI Christian Kalch, eine hangeschnitzte Holzskulptur. (v.l.n.r. Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Manfred Breindl, DI Christian Kalch, Bürgermeister Erwin Bernreiter) Foto: AGRAR PLUS

Architekt DI Christian Kalch vom Amt der NÖ Landesregierung überreichte gemeinsam Landesrat Dr. Stephan Pernkopf Manfred Breindl aus Hollabrunn die Holzskulptur für den "Köllamaun 2017".

Breindl wurde damit für seine Verdienste rund um die Erhaltung und dem kulturellen Engagement für die Kellergassen ausgezeichnet. Bekannt ist Breindl vor allem durch den Themenweg "Auf den Spuren der Kellerkatze", der zahlreiche Gäste und viel Kultur in die Sitzendorfer Kellergasse zieht. Die Skulptur zum Köllamaun 2017

wurde mit freundlicher Unterstützung seitens der NÖ Versicherung finanziert und von AGRAR PLUS initiiert, Geschnitzt wurde der Köllamaun vom Holzkünstler Leopold Schießer aus Röhrabrunn.

Bisherige Preisträger waren 2012 -Prof. Helmut Leierer, 2013 - Dir. Johannes Rieder (Poysdorf), 2014 -(NÖ DΙ Christian Kalch Landesregierung), der Autor Alfred Komarek im Jahr 2015 und Umschaid (Herrnbaumgarten) im Jahr 2016.

Im Saal der Bezirksbauernkammer Hollabrunn wurden zudem Seite 2: Pflanzenöltraktor mit **Batterieboost** 

Seite 2: Hebebühne zur Pflege alter Streuobstbäume

Seite 3: Gastkommentar von Pfarrer Markus Krammer, Stift Göttweig

Seite 3: Bio-Wärme-Verband NÖ Generalversammlung inclusive Workshop mit großer Resonanz

Seite 3: Glosse: Wo geht die Energiewende hin?

Seite 4: Mühlenakademie

Auszeichnung 7 neuer Absolventen



weitere vierzehn neu ausgebildete KellergassenführerInnen durch Landesrat Dr. Stephan Pernkopf in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll ausgezeichnet.

Damit gibt nun BotschafterInnen für das Kellergassen. Kulturgut der "Kellergassen sind ein wichtiges Kulturgut unseres Landes und ein wesentlicher Baustein regionalen ländlichen Identität." streicht der designierte Landeshauptfrau-Stellvertreter in Ansprache seiner den 7.11 Absolventen des letzten Kellergassenkurses hervor.



### Pflanzenöltraktor mit Batterieboost



In Berlin präsentierte John Deere den Traktor 6210RE. einen Prototypen Pflanzenöleines traktors, der mit einem Batteriepack als Frontgewicht ausgestattet ist. Dieser ist mit einem 20 kW Generator versehen, der die Frontbatterie lädt. Die Frontbatterie mit 1,2 Tonnen Gewicht hat eine elektrische Zusatzleistung von 100 kW. Die speicherbare Energie beträgt ca. 33 kWh. Als Ladeschnittstelle ist ein Combined Charging System (CCS2 DC-High) Ladestecker integriert, der für einen bidirektionalen Energietransfer zur kostengünstigen Netzintegration konfiguriert ist. IΒ

## Hebebühne zur Pflege alter Streuobstbäume

Alte Streuobstbäume können aufgrund ihrer Größe und Standorte mit herkömmlichen Standleitern eigentlich bedingt gepflegt werden. Um die Vitalität dieser alten Bäume aufrecht zu erhalten, ist es jedoch notwendig, dass diese ebenso wie Jungbäume regelmäßig gepflegt werden.

Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass die vielen Naturund Landschaftsfunktionen, die diese Bäume neben der Funktion als Obstlieferant erfüllen, gewahrt bleiben. Aus diesem Grund hat sich eine Gruppe Mostviertler Landwirte entschlossen eine Gemeinschaft zu gründen, um selbstfahrende automatischem bühne mit Niveauausgleich anzuschaffen damit optimal die Pflegemaßnahmen für die Obstbäume durchführen 7.11 können.

Mit Hilfe einer automatisch nivellierenden Hebebühne wird es möglich, dass die alten Birnbäume des Mostviertels wieder gepflegt werden Foto AGRAR PLUS





## Gastkommentar von Pfarrer Markus Krammer, Stift Göttweig



Hat man vor 25 Jahren eher noch Begriff "Fernwärme" verwendet - man bezog sich darauf, dass die Wärmegewinnung in geographischer Ferne war spricht man heute "Nahwärme". Nun, es hat sich ja nichts am Prinzip geändert, es klingt ja viel besser, wenn man die Wärme in der Nähe hat. Als Pfarrer mit langjähriger Erfahrung habe ich genügend Kenntnis auf diesem Gebiet der Heizungstechnik erworben und habe mich immer

dafür eingesetzt, dass in den drei Pfarrhöfen, die ich bewohnte, die Wärmeversorgung auf Biomasse -Nahwärme umgestellt werden konnte. An zwei Orten waren es Genossenschaften, die diese Wärmegewinnung (Hackschnitzel bzw. Stroh mit Solarunterstützung) betrieben, in einem Fall war es eine Baufirma, der die Grundstück Pfarre ein Errichtung der Anlage günstig zur Verfügung stellte. Selbst große (Landespflegeheime, Caritasheim. Stifte) sind bekannt. die mit vollster Zufriedenheit Biomasse Nahwärme benutzen. Ein großes Lob an die (meist ehrenamtlichen) "Pioniere", die mit Ausdauer ihre Mitbürger und späteren Kunden von dieser Art von Umweltschutz und Nachhaltigkeit überzeugten.

# Bio-Wärme-Verband NÖ Generalversammlung inclusive Workshop mit großer Resonanz

Über 35 Mitglieder des Bio-Wärme-Verbandes NÖ nahmen Workshop im Zuge der Generalversammlung am 24. März 2017 in Michelhausen teil. Bei Themen, wie "Landwirtschaftliche Nebentätigkeit, was ist das?", "Versichert ja, aber auch richtig?", "Probleme mit Wohnungsstationen bei Mietern"; Wie schaut der optimale Anschluss für ein Niedrigenergiewohnhaus aus?. "Arbeitsgemeinschaft Biomasse Nahwärme, was wurde auf Bundesebene für die Anlagenbetreiber getan" und "Ein Jahr im Leben des Bioenergie-Anlagen Geschäftsführers, worauf ist zu achten?", konnten den Mitgliedern hilfreiche Informationen rund um den Betrieb der Anlage gegeben werden. der General-Bei versammlung wurde danach ein neuer Vorstand gewählt, in dem der Obmann Herr LKR ÖK.Rat Rudolf Friewald einstimmig in seinem Amt bestätigt wurde. MK



Im Zuge der Generalversammlung des Bio-Wärme-Verbands Niederösterreich wurde Herr Otto F. Haberhauer, der nach 17 Jahren Vorstandstätigkeit als Obmann-Stellvertreter seinen Sohn den Vortritt lässt von Obmann Bgm. Rudolf Friewald und Obm.-Stv. Herrn Josef Scherndl für seine Verdienste ausgezeichnet Foto: AGRAR PLUS

## Wo geht die Energiewende hin?



Es vergeht kein Tag, an dem in der Presse nicht ein Beitrag zu Energie oder dem Klimawandel zu finden ist. Die einen sehen die Möglichkeit des Energieumstieges von fossil zu erneuerbar

sehr euphorisch. Die anderen wollen diesen Wandel mit aller Gewalt verhindern, ihr bisheriges um Geschäftsfeld abzusichern. Es mutet schon etwas sonderbar an, wenn plötzlich Atomenergie ihrem Strahlungsrisiko und einer nach wie vor ungeklärten Endlagerung der verbrauchten Brennstäbe, plötzlich als erneuerbare Energie gesehen wird. Diese Energieform mag zwar auf den ersten Blick CO<sub>2</sub>-frei sein, doch die Anlagenerrichtung und die Gewinnung des endlichen Urans sind auch nicht CO<sub>2</sub>-frei. Alle Befürworter dieser Energieform sollten verpflichtet werden, dass sie sich längere Zeit in der Nähe von Tschernobyl, Fukushima oder Unfallstandorten anderen www.atomunfall.de) aufhalten müssen. Es wäre interessant ob sich dann die Meinung ändert. Erneuerbare Energie muss von vornherein wirtschaftlich sein, bedeutend weniger CO<sub>2</sub> verursachen und nachhaltig verfügbar sein. Es ist komisch, dass die bisherigen fossilen Energieträger diese Anforderungen nicht zu erfüllen brauchen. Warum machen wir als Bewohner dieser Erde hier eigentlich einen Unterschied in der Beurteilung der Energieformen? Von vielen unabhängigen Wissenschaftlern wird inzwischen auf die teuren Folgen des Klimawandels hingewiesen. niemanden scheint dies wirklich zu treffen, obwohl unser Energiehunger laufend

Die EU-Behörden in Brüssel schlagen nun eine Überarbeitung der sogenannten "Erneuerbaren-Richtlinie" vor. Biotreibstoffe der 1. Generation sollen zugunsten jener der 2. Generation zurückgenommen werden. Alle Experten weisen jedoch darauf hin, dass in den geplanten Zeiträumen die benötigten Mengen an 2. Generation gar nicht verfügbar sind, da die realisierbaren Technologien fehlen. Die Konsequenz wird dann sein, dass wieder mehr fossile Treibstoffe verfahren werden, als dies heute der Fall ist.

Wann werden die Bürger Europas bzw. Österreichs dieses Machtstreben alter Systeme nicht mehr zulassen?

> Dipl.-Päd. Ing. Josef Breinesberger Geschäftsführer AGRAR PLUS



## Mühlen braucht das Land 7 Neue Botschafter der Mühlen in Hollabrunn ausgezeichnet



Rudolfine Thürr aus Immendorf freut sich über ihre abgeschlossene Mühlenakademie-Ausbildung v.l.n.r.: Ing. Michael Staribacher, Prof. Otto Schöffl, Rudolfine Thürr,LR Dr. Stephan Pernkopf Foto: AGRAR PLUS

In Hollabrunn erhielten erstmals sieben neue MühlenmeisterInnen sowie ein Mühlenliebhaber von Landesrat Dr. Stephan Pernkopf ihre Ausbildungs-Urkunden überreicht. Es war dies bereits der zweite Lehrgang der von der Österreichischen Gesellschaft der Mühlenfreunde gemeinsam mit der AGRAR PLUS-Akademie

organisiert und durchgeführt wurde. Landesrat Pernkopf die Wichtigkeit betonte Mühlen in der Geschichte der Landwirtschaft und meinte, dass sich unsere Gesellschaft erst die Tätigkeit durch und Leistungsfähigkeit der vielen Mühlen in Österreich so hoch entwickelt hat.



DVR: 0971111

#### Echtes regionales Wissen aus Wein- und Waldviertel

#### <u>Mühlenakademie im Kamptal:</u>

Zum dritten Mal wird in 6 Modulen rund um Geschichte, Technik und kulturhistorische Bedeutung der verschiedenen Mühlen im Land ein Lehrgang angeboten. Man erfährt dabei auch so manches über die schöne Müllerin und den lustigen Müllergesellen. Beginn ist am 24. April 2017.

Kursbeitrag: € 195- (Leader gefördert)

#### Stadelakademie im Weinviertel

2015 mit dem NÖ Kulturpreis ausgezeichnet, startet ab 2. Mai 2017 eine weitere Stadelakademie-Ausbildung im Weinviertel. Dabei erfährt man im vierteiligen Lehrgang alles rund um Geschichte, Architektur und bäuerliche Kultur der Stadeln. Kursbeitrag: € 239,-

### Waldviertler Kräuterhexen & Kraudara

Ab 3. Mai 2017 startet der 23. Kräuterkunde-Lehrgang zusammen mit Kräuterpfarrer Benedikt Felsinger im Waldviertel. Die Module spannen eine Bogen von Kräuterkunde, über Kochen mit Wildkräutern bis hin zum praktischen Arbeiten mit Kräutern. Kursbeitrag: €369,-

#### <u>Brandschutzseminar für</u> <u>Biowärme-Versorger</u>

Am 25. April 2017 findet in der Feuerwehrschule Tulln Kooperation mit dem Brandschutzzentrum NÖ das 1. Brandschutzseminar für Heizwarte und Betreiber statt. Ziel des Seminars ist es den Kursteilnehmern aufzuzeigen, wie der Brandschutz im betrieblichen Ablauf optimal beachtet werden kann. Die Theorieeinheiten werden Nachmittag mit einer Exkursion zu einem Biomasseheizwerk, welches unter dem Gesichtspunkt des Brandschutzes besichtigt wird, abgerundet. Kursbeitrag € 288,-

Nähere Informationen zu den Kursen finden Sie unter www.agrarplus.at

52234, Fax. 352 234.4, e-mail: office@agrarplus.at, Internet: www.agrarplus.at, Hollabrunn: Tel. ++43 (0) 2952-35223, e-mail: weirvierte@agrarplus.at, ed Kirtz, Ing. Johann Watschka FOTOS. AGRAR PLUS KARNKATUR. Rudoff Schuppier DRUCK: Eigendunck. Namentikin gekenrzeichneie Berlänge müssen nicht der